



Wildnis
park
Zürich

Sihlwald
Langenberg

Jahres- bericht 2021

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank

2021 in Zahlen

Unsere Wildtiere

231

Tiere

19 Tier-
arten

Unsere Projekte

475

Ereignisse
im Naturereignis-
Informations-
system Sihlwald
erfasst

Unser Naturwald

1399

Gespräche

führten die 4 Ranger:innen

mit Gästen

Unsere Partnerschaften

430

Mitglieder

im Förderverein des
Wildnispark Zürich,

über 40

Neumitglieder
trotz Pandemie

Unsere Mitarbeitenden

1 neuer Gesamt-
arbeitsvertrag,
den alle Mitarbeitenden
und die Wildnisbot:innen
unterzeichnet haben

Unsere Gäste

658000

Besuche wurden im
Wildnispark Zürich verzeichnet

Vorwort

Inhalt

2021 in Bildern	4
Fokus: die Sihl	6
Unser Naturwald	12
Unsere Wildtiere	16
Unsere Gäste	20
Unsere Partnerschaften	24
Unsere Projekte	28
Unsere Trägerschaft	29
Unsere Mitarbeitenden	30
Finanzbericht	32
Ausblick	37

Impressum

© Stiftung Wildnispark Zürich, Mai 2022 |
Redaktion: Mirella Wepf | Texte: Mirella Wepf,
Karin Hindenlang Clerc, Martin Kilchenmann,
Doris Zundel | Gestaltung: Angelika Wey Graphik
Design/awey.ch | Bilder: Angelika Wey und
Stiftung Wildnispark Zürich, u.a. Nicole Aebli,
Annemarie Brennwald, Stefan Eichholzer, Sonja
Fierz, Heidi Förtsch, Bianca Guggenheim, Bettina
Gutbrodt, Mirjam Hofmann, Christine Jutz,
Andi Peemöller, Thomas Wäckerle, Mirella Wepf |
Danke an: Annik Ramp (S. 39), Iris Rothacher
(S. 5), Stiftung Fledermausschutz (S.30), Fredy
Tschui (S. 26) | Titelseite: Stefan Eichholzer |
Papier: Profli Bulk FSC | Abdruck mit Quellen-
angabe erwünscht: Wildnispark Zürich, Jahres-
bericht 2021 | Stiftung Wildnispark Zürich,
Alte Sihlstrasse 38, 8135 Sihlwald |
www.wildnispark.ch | Auflage: 1000 Ex.

Geschätzte Freundinnen und Freunde des Wildnispark Zürich

Der Blick auf die Besucherstatistik zeigt: Auch im Jahr 2021 war der Wildnispark Zürich für die Menschen der Region ein wichtiger Naturerlebnisort. Sowohl der Naturerlebnispark Sihlwald als auch der Tierpark Langenberg haben erneut überdurchschnittlich viele Besucherinnen und Besucher angelockt. Für den Tierpark ist das insofern bemerkenswert, als seine Tore pandemiebedingt erst am 1. März 2021 wieder öffnen durften.

Rekordverdächtig war 2021 auch das Wetter: Der Januar bescherte der Region Zürich gewaltige Schneemengen und der Sommer ging als «einer der nassesten seit Messbeginn» in die Geschichte ein. Abgebrochene Äste, umgestürzte Bäume, Erdrutsche und Wasserschäden an den Wegen hielten die Mitarbeitenden wochenlang auf Trab.

Hinter den Kulissen hat die Stiftung Wildnispark Zürich zwei wichtige Vorhaben vorangetrieben. Erstens wurde im Sommer der Entwurf des neuen Gestaltungsplans für den Tierpark Langenberg an die zuständigen Ämter zur Vorprüfung eingereicht. Der Gestaltungsplan bildet die Basis für eine zukunftssträchtige Weiterentwicklung des Tierparks in den nächsten 30 Jahren.

Das zweite Vorhaben betrifft die Immobilien, die die Stiftung im Bau- und Nutznießungsrecht für 100 Jahre von der Stadt Zürich bei ihrer Gründung übernommen hat. Gemeinsam mit der Stadt haben wir eine Lösung gefunden, um die Liegenschaften so zu erhalten, dass sie langfristig einen Beitrag an die Finanzierung der Stiftung leisten können.

Eine Naturoase in unmittelbarer Nähe von Ballungszentren zu betreiben, gelingt nur mit dem Engagement der Trägerinstitutionen, Sponsoren und Förderern und dank dem unermüdlichen Einsatz aller beteiligten Menschen. Ihnen, der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden der Stiftung gebührt mein Dank.

Andres Türler
Präsident Stiftungsrat

2021 in Bildern



→ **15. Januar**
Die Schweiz im Schneechaos. Die Tierpflegerinnen und -pfleger müssen stundenlang die Futterplätze freischaufeln.



→ **20. Januar**
Der Hasenrainweg muss wegen eines Hangrutsches gesperrt werden.



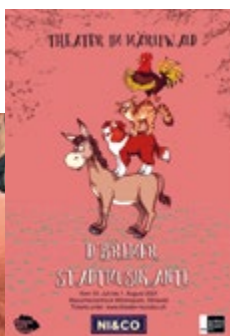
→ **1. März**
Der Tierpark Langenberg darf dank Lockerung der Pandemie-Massnahmen wieder öffnen.



→ **27. Juni**
Generalversammlung der Freunde des Wildpferdes im Tierpark Langenberg mit Führung zu den Takhi.



→ **3. Juli**
Der Erlebnis-Samstag «Forschen am Wasser» findet bei Kindern und Erwachsenen grossen Anklang.



→ **ab 8. Juli**
Das turbine theater präsentiert im Besucherzentrum zwei Produktionen.



→ **17. Juli**
Tierpatentag mit 110 Patinnen und Paten. Der Bär ist erfreulicherweise sehr gut zu beobachten.



→ **19. August**
Am Wald- und Baumpatentag nehmen 35 Personen teil.



→ **29. September**
Die Wildnisbot:innen verzichten erneut auf Infostände und zirkulieren frei auf dem Wildnispark-Areal.



→ **29. September**
Der Wildnispark Zürich ist prominent in der SRF My-School-Produktion «Waldwelt Schweiz» vertreten.



→ **31. Oktober**
Saisonende: stimmungsvoller Wintereinklang mit dem Schwyzerörgeltrio «Echo vom Sihlwald».



→ **3. November**
Teamausflug zur Lewa-Savanne im Zoo Zürich mit spannenden Führungen hinter die Kulissen.



→ 28. März

Der neue Bagger im Tierpark Langenberg wird rege genutzt.

→ 4. April

Die Junior Ranger errichten beim Besucherzentrum grosse Asthaufen als Unterschlupf für Kleintiere.

→ 18./20. Juni

Mehrere Gewitter haben im Tierpark Langenberg hohen Sachschaden verursacht.

→ 20.–27. Juni

Die Stiftung Tanne macht auf die Schwierigkeiten von taubblinden Menschen aufmerksam.

→ 23. Juni

Die zwei jungen Luchse werden gegen Tollwut und Katzensuche geimpft.



→ 13. September

Ein Ranger führt die Mitglieder des Fördervereins Wildnispark Zürich exklusiv durch den Sihlwald.

→ 15. September

Der neue Wisent-Stier trifft im Tierpark Langenberg ein.

→ 22. September

Führung für Alzheimer-Betroffene im Wildnispark Zürich. Das neue Angebot findet guten Anklang.

→ 26. September

Die bekannte Biologin Florianne Koechlin berichtet am Wildnistag «NatUrwald» über das «Wood Wide Web».

→ 27. September

Mithilfe eines Helikopters werden im Tierpark Langenberg bei angejäherten Bäumen die Kronen gekappt.



→ November

Aufwertungsarbeiten für Amphibien auf dem Binzbodenareal.

→ 8. Dezember

Ein neuer Wildschwein-Keiler zieht im Tierpark Langenberg ein. In der naturnahen Anlage ist ihm sawohl.

→ Dezember

Der Lions Club Sihltal sammelt mit dem Verkauf von Stofftieren Geld für den Rattengarten.

Fokus: die Sihl

Wild, wütend, unbeständig – so werden die Charakterzüge der Sihl seit jeher beschrieben. Doch der Fluss, der in den Schwyzer Voralpen entspringt, ist noch viel mehr: Stromlieferant, Erholungsraum für die Bevölkerung und wertvoller Lebensraum für Flora und Fauna. An seinen Ufern stehen derzeit spannende Veränderungen an.

Am Sihlau-Steg beim Fabrikkomplex der ehemaligen Mechanischen Seidenstoffweberei Adliswil erinnert eine Markierung an den Höchststand der Sihl während des Jahrhundert-Hochwassers vom 15. Juni 1910. Eine gigantische Abflussmenge von gegen 500 Kubikmeter Wasser pro Sekunde donnerte damals gegen Zürich zu.

«Die Sihl, unbändig tobend und bei strömendem Regen immer mehr anschwellend, wälzte schmutziggelbe Fluten daher, die über Nacht immer höher und gefährdender zum Uferrande stiegen. [...] Die Strassen wurden überschwemmt schon in den frühen Morgenstunden; das Wasser stürzte in die Keller, drang in die niederen Wohnungen und verheerte, was ihm in den Weg trat. [...] Möge ein solches Ereignis nicht so bald wieder eintreten!», berichtete die «Chronik am Zürichsee» aus Adliswil. Im August 2005, beim zweitgrössten Ereignis seit Messbeginn, wurden beim Sihlhölzli Abflussspitzen von 290



Kubikmetern pro Sekunde gemessen, 2021 waren es 248. Innerhalb Kürze schwoll die sonst so harmlose Sihl erneut zum tobenden Drachen an und Zürich entging nur knapp grossen Hochwasserschäden.

Lässt sich die über Jahrhunderte malträtierte, durch Uferverbauungen gezähmte Sihl alle paar Jahrzehnte zu einem Racheakt hinreissen? Will sie uns daran erinnern, dass es da draussen noch eine Natur gibt? Dieser Gedanke des Schriftstellers Hugo Lötscher lässt einen so schnell nicht mehr los.

Die Gefahr hat sich verändert

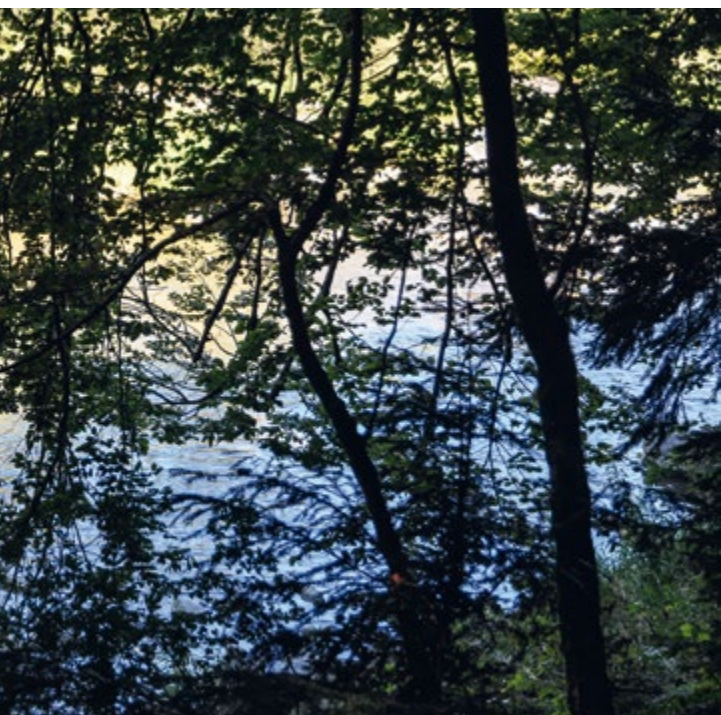
Hochwasser und Überschwemmungen gehören zu diesem geschichtsträchtigen Fluss. Aber spätestens seit 2005, als vielerorts in der Schweiz Gewässer über die Ufer traten, ist klar, dass die Gefahr und die Risiken zunehmen. Aktuell wird das Schadenpotenzial für ein Extremhochwasser der Sihl auf bis zu 6.7 Milliarden Franken geschätzt. Ein Risiko besteht beispielsweise für den Bahnverkehr, denn die Sihl fliesst unter dem Hauptbahnhof Zürich hindurch.

So verwundert es nicht, dass am 18. März 2022 zahlreiche politische Prominenz aus Region, Stadt und sogar Bund zusammenstand, um dem Spatenstich für ein

weiteres Jahrhundertbauwerk an diesem Fluss beizuwohnen. Der Entlastungsstollen zwischen Langnau am Albis und Thalwil wird die Sihl mit dem Zürichsee verbinden und soll verhindern, dass bei einem Hochwasser das Zentrum der Stadt Zürich überschwemmt wird. Ab einer Wassermenge von 250 Kubikmetern pro Sekunde wird nach heutigen Berechnungen alle 20 Jahre ein Teil des Sihlwassers in den Zürichsee umgeleitet. So wird ab 2026 neben der Sihlstausee-Absenkung und dem Sihl-Schwemmholzrechen bei Langnau a. A. ein weiteres Element für den Hochwasserschutz sorgen.

Bergfluss, Waldfluss und Stadtfluss

Wie ein Gegensatz zu diesen Schreckensszenarien präsentiert sich das idyllische Quellgebiet der Sihl. Es liegt am Nordosthang des Druesberg zwischen Höch Hund und Mieserenstock in den Schwyzer Voralpen. Die Sihl zieht durch liebliche Alpweiden und Hochebenen, durchschneidet ruppige Täler und Bergwälder, unterquert zahlreiche Brücken, gar eine Teufelsbrücke, bis sie nach Durchfluss des Sihlsees und der Überwindung der Stromschnellen beim Sihlsprung ins Zürcher Sihltal durch den Wildnispark Zürich Sihlwald gegen Zürich und Limmat fliesst. Sie überwindet dabei 1470 Höhenmeter und nimmt mehrere Nebenflüsse in sich auf. Ihr Einzugsgebiet ist über 300 Quadratkilometer gross, davon ist knapp die Hälfte Wald. Sie ist Bergfluss, Waldfluss und



Die Sihl führte 2021 so viel Wasser, dass erstmals der Schwemmholzrechen zum Einsatz kam. Er schützt die Stadt Zürich vor Schwemmholz, bremst jedoch die natürliche Dynamik des Flusses.



Stadtfluss in einem und trägt unzählige Geschichten mit sich. Tausende Klafter Holz wurden auf der Sihl aus den Schwyzer Wäldern Richtung Zürich getriftet und mancher Holzhandelsstreit wurde in ihren Fluten ausgefochten. Erst mit dem Ausbau des Strassennetzes wurde die Flösserei Mitte des 19. Jahrhunderts eingestellt und Holz aus dem Sihlwald künftig mit Fuhrwerken in die Stadt transportiert. Zahlreiche Mühlen, Spinnereien und eine Papierfabrik entstanden entlang der Sihl und nutzten ihr Element und ihre Kraft. Heute noch liefern mehrere Wasserkraftwerke Energie für Eisenbahn und Gewerbe. Aktuell soll die Konzession des Etzelwerks am Sihlsee erneuert werden. Dieses befindet sich im Besitz der SBB.

Von der Industrie- zur Erholungsnutzung

Die an die Sihl gebundene Textil- und Papierindustrie verlor im 20. Jahrhundert an Bedeutung und machte anderen Bedürfnissen Platz. Beschauliche Uferwege, Feuerstellen und Badestellen säumen heute das Sihlufer. Menschen mit und ohne Hunde nutzen den Fluss als Freizeit- und Erholungsraum. Während der Pandemie haben viele die einheimischen Gewässer als Alternative zu den Ferien am Meer entdeckt. Mein Lieblingsspaziergang über Mittag verläuft auch entlang der Sihl, um dann nach einem Abstecher durch den Sihlwald ins Büro im Forsthaus zurückzukehren. Am Fluss zu verweilen, den Blick schweifen und die Gedanken mit dem Wasser fließen zu lassen, beruhigt und entspannt. Wer gut beobachtet und hinhört, erfährt von der Sihl selbst auch viele Geschichten. Je nach Jahreszeit oder Wetter ändert sie ihre Farbe und bringt immer wieder etwas Kies und Holz mit aus den Schwyzer Bergen und Tälern. Bei hohem Wasserstand landen die Stämme im Schwemmholzrechen in der Ragnau bei Langnau.



Wiederbelebung der Zürcher Fliessgewässer

Der Aufenthalt am Fluss rückt auch den gesellschaftlichen Umgang mit unseren Gewässern ins Bewusstsein. Der Lauf der Sihl ist korrigiert und ihre Ufer sind auf weiten Strecken verbaut. Dieses Schicksal erlitten viele Schweizer Flüsse und Bäche seit Anfang des 19. Jahrhunderts. Die technischen Verbauungsmethoden nahmen wenig Rücksicht auf die Bedeutung der Flüsse als Landschaftselement und Naturraum. Dazu kam die Belastung durch Überdüngung, Abwasser und Abfälle. Es brauchte kollektive Anstrengungen von engagierten Einzelpersonen, Umweltverbänden und Unternehmen, damit der Gewässerschutz in der Schweiz politisch salonfähig wurde und das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Ressource Wasser als wichtige Lebensgrundlage wuchs. Der Zürcher Kantonsrat vollbrachte eine Pioniertat, als er am 23. Oktober 1989 dem «Wiederbelebungsprogramm für die Fliessgewässer» zustimmte. Er erteilte damit dem Amt für Gewässerbau den Auftrag, ehemals kanalisierte und eingedohlte Bäche und Flüsse wieder in einen naturnahen Zustand zurückzuführen. Die entsprechenden Gesetzesanpassungen auf Bundes- und Kantonebene wurden erst ab 1992 geschaffen. Die Renaturierungsprojekte belegen, dass Hochwasser-, Natur- und Landschaftsschutz keine Gegensätze sein müssen, sondern sich im Gegenteil gegenseitig befruchten. Auch entlang der Sihl wurden diverse Abschnitte wieder naturnah gestaltet, weitere sind in Planung. 2018 wurden beispielsweise beim Zürcher Hauptbahnhof tonnenschwere Steinblöcke eingesetzt und Kiesbänke geschaffen, die neuen Lebensraum für Fische, Vögel und andere wassergebundene Arten bieten. Im Perimeter des Wildnispark Zürich Sihlwald wurde in den 1990er Jahren der Sihl-Flusslauf im Bereich Rossloch durch Uferanschüttungen und Bühnen (Wellenbrecher) naturnah gestaltet. 2012 hat die Stiftung



Wildnispark Zürich ein Konzept für die Aufwertung des Sihlabschnitts zwischen Bahnbrücke und Campingplatz im Weiler Sihlwald erstellen lassen. Die Zeichen stehen gut, dass hier und in weiteren Bereichen der Sihl in naher Zukunft Renaturierungsmassnahmen umgesetzt werden.

Weniger und gleichzeitig mehr Raum für die Natur

Mit dem Bau des Entlastungsstollens wird ein Stück Sihlufer verbaut und in die Unterwasser-Lebensräume des Zürichsees eingegriffen. Deshalb ist der Kanton Zürich gesetzlich verpflichtet, ökologische Ersatzmassnahmen zu leisten. Diese sollen entlang des 1.5 km langen Abschnittes zwischen dem Bahnhof Langnau-Gattikon und der Wehrschwelle Gartendörfli sowie am unteren Gontenbach umgesetzt werden. Neu gestaltete Strömungs- und Wassertiefenverhältnisse, Seitengerinne und Rampen verbessern die Durchgängigkeit für Fische und schaffen strukturreiche Lebens- und Rückzugsräume für verschiedene Wasserlebewesen.

Neue ökologische Ausgleichsmassnahmen

Ein weiteres Projekt ist im Perimeter des Weilers Sihlwald geplant. Es handelt sich um ökologische Ausgleichsmassnahmen, die im Zusammenhang mit der Konzessionserneuerung des Wasserkraftwerks Etzelwerk umgesetzt werden. Ergänzend dazu sind auch im Einzugsgebiet der Sihl weitere Aufwertungen geplant.

Historische Hochwasser an der Sihl

Der Abfluss der Sihl wird seit 1919 gemessen. Davor zeugen historische Dokumente von zahlreichen Überschwemmungen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert mit rekonstruierten Spitzenabflüssen von 400 bis über 600 m³/s. Das letzte Hochwasser mit grossen Schäden ereignete sich 1910 als 500 m³/s durch die Stadt Zürich flossen. Seit Messbeginn kam es nur 1934 zu einem Abfluss über der kritischen Grenze von 300 m³/s. Seit der Stauung des Sihlsees 1937 blieben die Abflussmengen unter 200 m³/s. Erneute Hochwasser mit über 250 m³/s gab es erst wieder in jüngerer Zeit in den Jahren 1999, 2005, 2007 und 2021.

Das Projekt soll ab 2026 realisiert werden und umfasst Massnahmen zur verbesserten Gewässerstrukturierung, beispielsweise mit Totholz und Buhnen. Gleichzeitig wird das Sihlufer und der Zugang zum Wasser für die Erholungssuchenden naturnaher gestaltet. Die Stiftung Wildnispark Zürich ist als Grundeigentümerversprecherin im Planungsprozess eingebunden. Wir verstehen uns dabei als Anwältin der dynamischen Naturentwicklung, wie sie im Wildnisgebiet Sihlwald Programm ist, aber auch einer naturnahen Erholungsnutzung durch unsere Besucherinnen und Besucher an der Sihl und im Naturerlebnispark Sihlwald. Ich freue mich sehr darauf, dass dieser beliebte Fluss und die Erholungssuchenden mehr naturnahen Lebensraum und Wildnis zurückgewinnen.

Karin Hindenlang Clerc
Geschäftsführerin Stiftung Wildnispark Zürich

Buchtipp: Jean-Daniel Blanc, 2021. Die wilde und die zahme Sihl. Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte GmbH, Zürich. 264 S.

Augenweide: Ob Sonnenuntergang, Elche bei Raureif oder bunte Pilze: die Stimmungsbilder im Wildnispark Zürich bieten Seelenbalsam.





Unser Naturwald

Die Wetterkapriolen des Jahres 2021 haben auch im Sihlwald ihre Spuren hinterlassen. Schneemassen, Stürme und Dauerregen hielten das Rangerteam auf Trab.

Das Knattern der Kettensäge war im Sihlwald letztes Jahr häufiger zu hören als gewohnt. Im grössten Naturwaldreservat des Kantons Zürich wird seit der Jahrtausendwende kein Holz mehr geschlagen. Doch wenn Bäume auf Wanderwege stürzen oder in deren Nähe in eine gefährliche Schräglage geraten, müssen die Ranger diese aus Sicherheitsgründen entfernen.

In der zweiten Januarwoche verwandelte sich die Region Zürich dank rekordhohen Schneemengen in ein Winterwunderland. Das Gewicht des Schnees liess jedoch zahllose Äste brechen und brachte ganze Bäume zu Fall. Die Gefahr für Spaziergänger war phasenweise derart gross, dass der Wildnispark Zürich eindringlich vor dem Betreten des Waldes warnen musste.

Der Sommer 2021 war laut Meteo Schweiz nördlich der Alpen einer der nassesten seit Messbeginn. Die Regengmengen liessen zahlreiche Flüsse und Seen über die Ufer treten. Auch die Sihl führte so viel Wasser, dass der vom Zürcher Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) installierte Schwemmrechen kurz vor Langnau erstmals seine Wirksamkeit unter Beweis stellen konnte. Der Weiler Sihlwald und das Besucherzentrum des Wildnispark Zürich blieben zum Glück von Hochwasser verschont.

Schutz und Pflege von Wegen

Der Dauerregen weichte die Böden im Sihlwald stark auf und löste diverse Hangrutsche aus, die auch Wege verschütteten. So den Hasenrain- und den Schnabelweg. Da diese im Richtplan als Wanderwege eingetragen sind, ist der Kanton für die Planung grosser Sanierungsarbeiten zuständig. Kleinere Schäden an weiteren Wegen setzten die Ranger wieder in Stand.

Die To-do-Liste des Rangerteams war 2021 nicht nur des Wetters wegen ungewöhnlich lang: Die Eschenwelke, eine aus Ostasien eingeschleppte Baumkrankheit, befällt im Sihlwald weiterhin zahlreiche Bäume. Zusätzlich

haben Stürme und die trockenen, heissen Sommer von 2018 und 2019 viele Rottannen zum Absterben gebracht. Auch hier galt es, betroffene Bäume zu Fall zu bringen, um die Wege sicher zu halten.

In Ausnahmefällen wird auch für den Naturschutz Holz geschlagen. Für das kantonale Projekt «Lichter Wald» zur Förderung der

Artenvielfalt wurden im Winter 2019/20 beim Rossloch/Schüepenloch auf einer Fläche von 2.3 Hektar zahlreiche Bäume entfernt. Lichte Wälder bieten Lebensraum für lichtbedürftige, gefährdete Pflanzen- und Tierarten. Mitte September 2021 erfolgte hier ein weiterer Arbeitseinsatz, um die aufkommende Strauch- und Krautvegetation zurückzuschneiden. Wertvolle Arten wie Berberitze, Wachholder oder Mehlbeere wurden geschont.

Forschung zu Gunsten bewirtschafteter Wälder

Weil im Sihlwald ansonsten nicht in die natürlichen Prozesse eingegriffen wird, bietet er ein ideales Terrain für Feldforschung, deren Resultate auch wirtschaftlich genutzten Wäldern von Nutzen sein können. Im Jahr 2021 hat beispielsweise die Universität Zürich eine Methode entwickelt, mit welcher die räumliche und zeitliche Entwicklung der Borkenkäferausbreitung in einem Wald mithilfe von Satellitenbildern gemessen werden kann. Die Bilder zeigen sehr eindrücklich, wie die Fläche mit abgestorbenen Bäumen zwischen 2018 und 2020 im Sihlwald auf rund 60 Hektaren angewachsen ist. Zwischen 17 und 25 Prozent des Nadelbaumbestands sind betroffen.

Begegnung mit Naturinteressierten

Der enorme Besucheransturm von 2020 hat sich im vergangenen Jahr nicht wiederholt, aber auf zahlreichen Wegen lagen die Besucherfrequenzen nach wie vor deutlich höher als 2019. Mehr dazu in der Tabellenübersicht auf Seite 21.

Das Rangerteam war total 6331 Stunden im Naturwald engagiert. Sie begegneten dabei 11303 Gästen und führten 1399 Gespräche. Über 99 Prozent davon verliefen positiv. Insbesondere im ersten Quartal war das Besucheraufkommen aufgrund der Pandemiemassnahmen überdurchschnittlich hoch.

Nach einer Ausbildung bei der Kantonspolizei dürfen die Ranger seit Anfang 2021 im Perimeter des Wildnispark Zürich auch Ordnungsbussen ausstellen. Beispielsweise dann, wenn sich Biker auf unbefestigten Wegen bewegen, was übrigens nicht nur im Sihlwald, sondern im ganzen Kanton Zürich verboten ist. Einzige Ausnahme: der unbefestigte Weg ist als Bike-Trail ausgeschildert. Die Nutzerzahlen von Bikern, die verbotenerweise in der Kernzone quer durch den Wald fahren, entwickeln sich jedoch positiv: Im Vergleich zu den beiden Vorjahren sind sie 2021 stark gesunken. Ebenso erfreulich: 80 Prozent der Hunde wurden im Sihlwald an der Leine geführt.

Die grosse alljährliche Neophyten-Aktion mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern hat in etwas kleinerem Rahmen als gewohnt stattgefunden. Während drei Tagen bekämpften je 30 Personen die Neophyten im Raum Sihlbrugg. Der Anlass wird von wichtigen Partnern unterstützt. Dazu zählen die SBB, die Sihltal Zürich Uetliberg Bahn, das AWEL, das Tiefbauamt des Kantons Zürich, die Gemeinde Horgen und der Verein Natur Horgen. Im Sommer wurde in Wädenswil das Naturnetz Zimmerberg gegründet, mit dem Ziel, die regionale Biodiversität zu fördern. Die Stiftung Wildnispark Zürich wird aktiv in diesem Gremium mitwirken.

Amphibien und Quellen im Sihlwald

Quellen sind artenreiche, natürliche Lebensräume für hochspezialisierte Tier- und Pflanzenarten. Der Bund möchte gemeinsam mit den Kantonen das Wissen über die bedrohten und wertvollen Quell-Lebensräume verbessern und hat deshalb eine nationale Datenbank für diese Biotope lanciert.

Eine Mitarbeiterin des Wildnispark Zürich hat 2021 im Sihlwald die ersten 25 Quellen kartiert.

Der Binzboden ist ein guter Lebensraum für Amphibien. Um hier zu laichen, müssen die Tiere die Sihltalstrasse überqueren. Im Frühling haben die Ranger gemeinsam mit dem AWEL einen Amphibienzaun aufgestellt und 31 Erdkröten, 939 Grasfrösche, 86 Bergmolche und 13 Teichmolche über die Strasse getragen. Im Spätsommer wurden die Weiher im Binzboden frisch ausgebaggert, damit sie nicht verlanden.

Flächen (in ha)

Gebiet	Sihlwald	Langenberg	gesamt
Kernzone	441.78		
Übergangszone	653.94		
Ohne Zonierung	2.26		
Gesamt	1097.98	73.82	1171.80
Wald, Feldgehölze	972.05	40.97	1013.02
Wiesen/Acker/Weide	49.21	26.62	75.83
Wege, Bauten	42.80	5.88	48.68
Gewässer	33.88	0.34	34.22
Vegetationslos	0.05	0.00	0.05
Tiergehegeflächen	0.28	38.49	38.77

Die Statistik der Bodenbedeckung beruht auf Daten der amtlichen Vermessung vom Januar 2022. Im Sihlwald bezieht sie sich auf die Fläche der Schutzverordnung Sihlwald vom 24. September 2015. Die Tiergehegeflächen entsprechen Messungen von 2021.

Zusätzlich betreute Flächen: Die Stiftung Wildnispark Zürich pflegt zudem weitere 55.28 ha Flächen, die ausserhalb des Naturerlebnispark Sihlwald und des Tierpark Langenberg liegen.

Wegnetz (in km)

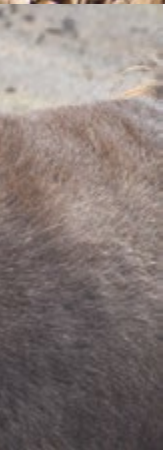
	Sihlwald*	Langenberg	gesamt
Zürcher Wanderwege	33.9	3.1	37.0
Sonstige Wanderwege	38.7	6.3	45.0
Wanderwege gesamt	72.6	9.4	82.0
Fahrradwege	56.0	0.8	56.8
Reitwege	51.9		51.9

* entsprechend kantonaler Schutzverordnung Sihlwald vom 24. September 2015.





Schöne Paare und ein paar Elefantenohren: Im Frühjahr 2021 wuchsen im Sihlwald auffallend viele Buchenkeimlinge, sogenannte Elefantenohren. Der Grund: 2020 war ein Mastjahr. Die Buchen haben besonders viele Samen getragen.



Unsere Wildtiere

Jungtiere sind nicht nur für Besucherinnen und Besucher ein Höhepunkt ihres Tierparkbesuchs, sondern vor allem eine willkommene Abwechslung für die Elterntiere und eine Garantie für das Überleben von bedrohten Tierarten.

Früher waren Jungtiere in einem Zoo ein wichtiges Kriterium für eine gute Tierhaltung. Wenn Tiere Nachwuchs zeugen, dann kann es ihnen nur wohl sein, dies war die Überlegung dahinter. Bei Tierarten mit speziellen Bedürfnissen, also etwa Exoten aus fernen Ländern, ist dies sicher auch heute noch richtig, bei anderen Tierarten sind Jungtiere fast schon garantiert, etwa bei Hirschen oder Wildschweinen. Trotzdem ist es auch für diese Tiere wichtig, Nachwuchs zeugen zu können. Da ihnen die meisten Aufgaben vom Tierpflege-Team abgenommen werden, müssen Wildtiere in Zoos und Tierparks weder auf mögliche Fressfeinde achten noch viel für ihr tägliches Futter tun. Sie haben also mehr Zeit als ihre Verwandten in der freien Wildbahn. Doch was tun mit dieser Zeit? Zootiere mit wenig Beschäftigung neigen zu Langeweile. Und Langeweile kann zu Verhaltensstörungen führen. Umso wichtiger sind deshalb soziale Interaktionen. So etwa das Suchen eines Partners oder einer Partnerin, oder das Werben um die Gunst des anderen und das Durchsetzen gegen einen Konkurrenten. Und nicht zuletzt das Aufziehen der Jungtiere. Mit Jungtieren in einer Tiergruppe ist immer etwas los! Deshalb sind sie bei Besuchenden so beliebt – und deshalb sind sie auch für die anderen Tiere in der Gruppe eine willkommene Beschäftigung und tragen so zu einer artgerechten Tierhaltung bei.

Garantie gegen Aussterben

Für bedrohte Tierarten oder wenn die Gefahr besteht, eine Tierart könnte in nächster Zukunft bedroht werden, organisiert der Europäische Zooverband EAZA ein Erhaltungszuchtprogramm. Bei solchen Arten übernehmen

Jungtiere eine zusätzliche wichtige Aufgabe. Sie sind eine Garantie, dass die Tierart nicht komplett ausstirbt. Erhaltungszuchtprogramme verfolgen das Ziel, eine Tierart in Zoos und Tierparks in einer gesunden und genetisch möglichst variablen Population zu erhalten. So kann in der Not eine Tierart in der freien Wildbahn mit Tieren aus dem Zoo unterstützt oder sogar wieder ausgewildert werden. Der Tierpark Langenberg nimmt mit sechs Tierarten an einem Erhaltungszuchtprogramm teil: Braunbär,

Fischotter, Karpatenluchs, Przewalskipferd, Sikahirsch und Wisent. Bei diesen Arten kamen im Berichtsjahr zwei Wisentkälber, ein Sikakalb, drei Przewalskifohlen sowie zwei Jungluchse auf die Welt.

Besonders die beiden männlichen Jungluchse haben dem Tierpflege-Team und den Besuchenden viel Freude bereitet, war es doch bereits zehn Jahre her seit der letzten Nachzucht bei den Karpatenluchsen. Die Elterntiere kamen erst im Jahr davor aus Deutschland und Tschechien in den Tierpark Langenberg. Sie wurden vom Zuchtbuchführer aufgrund ihrer genetischen Eigenschaften ausgesucht und verpaart. Bis für die Jungluchse gute Plätze mit vorbildlichen Haltungsbedingungen gefunden sind, bleiben sie vorerst im Langenberg.

Neue Futterautomaten

Die Haltung der Wildtiere wird laufend überprüft und gegebenenfalls verbessert oder weiterentwickelt. So erhielten die Wildkatzen und Luchse im Berichtsjahr neue Futterautomaten, die ihnen das natürliche Lauern auf der Jagd ermöglichen. Die Sikahirsche verfügen jetzt über eine neue Wasserstelle inklusive Suhle, zusätzlich wurden nicht mehr benötigte Zäune entfernt. Der Unterstand der Rehe wurde komplett saniert. Dort bekommen sie Futter, können aber auch für Untersuchungen behändigt werden. Bei all diesen Vorhaben durften wir verdankenswerterweise auf die finanzielle Unterstützung von Stiftungen und auf die Beiträge unserer Tierpatinnen und -paten zählen.

Schneefälle, Unwetter und die Pandemie

Leider waren auch viele ungeplante Sanierungsarbeiten vonnöten. Starke Schneefälle im Januar 2021 und heftige Regenfälle im Frühling sorgten dafür, dass zahlreiche Besucherwege erneuert und mit Entwässerungsrinnen ergänzt werden mussten. Auch umgestürzte Bäume richteten Schäden an. So mussten mehrere Zaunabschnitte ersetzt werden. Für diese ausserordentlichen Reparaturarbeiten erhielt der Wildnispark Zürich zahlreiche Spenden – herzlichen Dank dafür!

Harzig war auch der Jahresbeginn: Aufgrund der Pandemie-Vorschriften des Bundes musste der Tierpark Langenberg Anfang Jahr zwei Monate lang geschlossen bleiben.

Gestaltungsplan nimmt weitere Hürde

Der neue Gestaltungsplan beschreibt die planerische Entwicklung des Tierpark Langenberg in den nächsten 30 Jahren und sichert die entsprechenden Rahmenbedingungen. Er wurde im Berichtsjahr von den Stiftungsgremien genehmigt und an die zuständigen kantonalen Ämter zur Vorprüfung eingereicht. Die Antwort erwarten wir Anfang 2022 und hoffen, dass der Gestaltungsplan bis Ende Jahr vom Regierungsrat genehmigt wird.

Tiere

Geschlecht Tierart	Bestand 1.1.2021			Zugang			Abgang			Veränderung	Bestand 31.12.2021		
	m	w	u	m	w	u	m	w	u		m	w	u
Alpenmurmeltier (<i>Marmota marmota</i>)	4	2	0	0	0	0	0	0	0	0	4	2	0
Alpensteinbock (<i>Capra ibex</i>)	15	15	0	6	4	1	6	3	1	+1	15	16	0
Braunbär (<i>Ursus arctos</i>)	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Damhirsch (<i>Dama dama</i>)	5	20	0	1	7	0	4	10	0	-6	2	17	0
Elch (<i>Alces alces</i>)	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Hausmaus (<i>Mus musculus</i>)	5	25	20-30	0	0	114*	0	0	114*	0	5	25	20-30
Luchs (<i>Lynx lynx</i>)	2	1	0	2	0	0	0	0	0	+2	4	1	0
Przewalskipferd (<i>Equus przewalskii</i>)	7	7	0	1	3	0	0	3	0	+1	8	7	0
Reh (<i>Capreolus capreolus</i>)	2	1	0	0	0	0	1	0	0	-1	1	1	0
Rotfuchs (<i>Vulpes vulpes</i>)	1	1	0	4	0	2	2	0	2	+2	3	1	0
Rothirsch (<i>Cervus elaphus</i>)	11	19	0	4	2	1	5	5	0	-3	10	16	1
Siebenschläfer (<i>Glis glis</i>)	2	0	0	0	1	0	0	0	0	+1	2	1	0
Sikahirsch (<i>Cervus nippon</i>)	1	3	0	1	0	0	0	0	0	+1	2	3	0
Wanderratte (<i>Rattus norvegicus</i>)	2	7	5-10	0	0	54*	0	0	54*	0	2	7	5-10
Wildkatze (<i>Felis silvestris</i>)	1	2	0	1	4	0	1	3	0	+1	1	3	0
Wildschwein (<i>Sus scrofa</i>)	1	6	0	1	2	0	0	1	0	+2	2	7	0
Wisent (<i>Bison bonasus</i>)	5	9	0	3	0	0	3	0	0	0	5	9	0
Wolf (<i>Canis lupus</i>)	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0
Total	68	122	25-40	26	23	172	24	25	171	+1	70	120	26-41
Gesamttotal	230			221			220			+1	231		

Aquarium: Alet, Barbe, Edelkrebs, Elritze, Gründling, Schneider

m=männlich, w=weiblich, u=Geschlecht unbestimmt. Die Geschlechterbestimmung ist bei einigen Tierarten sehr schwierig, deshalb sind gegenüber der letztjährigen Tabelle Verschiebungen möglich. * Bei den Hausmäusen und Wanderratten werden die Jungtiere als Futtertiere verwendet.

Goldener Herbst: Die überdurchschnittlich starken Regenfälle hatten zur Folge, dass die Bäume im Herbst ihre Blätter länger trugen.





**Gelbbauchunke am Sihl-
uferweg:** Im Wildnispark
Zürich kommen zehn
Amphibienarten vor.

Unsere Gäste

Das Jahr 2021 brachte ein grosses Stück Normalität zurück. Ab Mai konnten praktisch alle Veranstaltungen wie geplant stattfinden. Die Bildungsangebote für Schulen waren sehr gefragt und neue Angebote fanden guten Anklang.

Das vergangene Jahr war erneut geprägt von der Corona-Pandemie, aber im Vergleich zum Vorjahr fühlte sich der Alltag wieder fast normal an. Das Besucherzentrum und das Naturmuseum konnten pünktlich zum Saisonstart am 21. März ihre Tore öffnen.

Der aussergewöhnliche Besucheransturm im Sihlwald von 2020 hat sich nicht wiederholt, aber die Besuchszahlen lagen weiterhin höher als vor der Pandemie. Interessant: Auf dem Areal des Besucherzentrums waren besonders viele Leute zu Gast. Unter Berücksichtigung der Anzahl Öffnungstage waren es 10 Prozent mehr als 2020 und 23 Prozent mehr als 2019.

Das Besucheraufkommen im Tierpark Langenberg lag trotz zweimonatiger Schliessung im Durchschnitt der Vorjahre. Insgesamt wurden im Wildnispark Zürich 658 000 Besuche verzeichnet.

Mit rund 2900 Eintritten besuchten auch wieder mehr Gäste das Naturmuseum; die Eintrittszahlen aus Jahren vor der Pandemie wurden jedoch nicht erreicht.

Ab Mai konnten glücklicherweise fast alle Veranstaltungen wie geplant stattfinden. Die für die breite Öffentlichkeit bestimmten Wildnistage – «Jungtiere» im Juni und «NatUrwald» im September – waren gut besucht. Am NatUrwald-Tag traten erstmals die Junior Ranger des Wildnispark Zürich öffentlich auf. Sie organisierten ein Ratespiel zum Sihlwald für kleine und grosse Gäste. Der Vortrag der bekannten Biologin Florianne Koechlin «WWW – das Wood Wide Web» bot verblüffende Einblicke in die aktuelle Forschung und zeigte, wie Bäume kommunizieren und sich vernetzen.

Der Wintereinklang am letzten Oktobersonntag bildete einen wunderbaren Abschluss der Saison: Kinder bastel-

ten Anzündhilfen aus Naturmaterialien, das Schwyzerörgeli-Trio «Echo vom Sihlwald» sorgte musikalisch für Stimmung und Pro Natura Schweiz präsentierte die Preisträgerinnen und Preisträger des nationalen Fotowettbewerbs «Wildnis».

Trends bei den Gruppen- und Schulangeboten

Das Bildungsangebot für Kindergarten- und Primarstufe war auch 2021 sehr gefragt.

Pandemiebedingt mussten zwar erneut

vereinzelte Angebote abgesagt werden, aber insgesamt buchten bis Ende Jahr 174 Schulklassen ein Angebot. Bemerkenswert: Die Nachfrage nach Spezial- und Vertiefungsangeboten steigt. Spezialangebote sind Workshops, die Naturerfahrungen durch handwerkliche Tätigkeiten ermöglichen. Vertiefungsangebote umfassen mehrere Anlässe über das ganze Jahr. Sie beinhalten ein Unterrichtsprogramm und leisten einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Die Nachfrage nach Führungen für Gruppen blieb zu Beginn der Saison verhalten, stieg aber im Sommer an. Mit insgesamt 98 Anlässen lagen die Werte jedoch nach wie vor tiefer als vor der Pandemie (2019: 143).

Auffallend war die starke Nachfrage nach Führungen im Sihlwald: Total wurden 64 Angebote gebucht; das ist auch im Vergleich zu früheren Jahren ein Rekordwert. Die Pilzkurse im Sihlwald waren wie jedes Jahr rasch ausgebucht. Alle weiteren Kurse fanden ebenfalls Anklang. Die Themen – Essbare Wildpflanzen, Flechten und Moose – boten spannende Naturerlebnisse und vertiefte Einblicke in die ökologischen Zusammenhänge des Naturerlebnisparks Sihlwald.

Neuheiten vor und hinter den Kulissen

Seit 2021 bietet der Wildnispark Zürich auch Führungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen an. Es handelt sich dabei um eine Kooperation mit dem Verein Alzheimer Zürich. Zu verdanken ist dieses Engagement einer Anregung der Zürcher Kantonalbank. Die ZKB ist die Hauptsponsorin des Wildnispark Zürich und unterstützt auch Alzheimer Zürich.

Ein zweites neu lanciertes Angebot nennt sich «Schau rein ...». Hier haben Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, in der Wildnisparkschule des Tierpark Langenberg Stopfpräparate von Tieren aus nächster Nähe zu betrachten. Die anwesenden Fachpersonen ergänzen dieses Erlebnis mit Informationen über die ausgestellten Tierarten und mit Geschichten aus dem Langenberg. Parkuhren stehen im Wildnispark Zürich eigentlich nicht im Zentrum. Aber sie sind das Erste, womit Gäste, die mit dem Auto anreisen, in Berührung kommen. Im vergangenen Jahr wurden im Tierpark Langenberg und im Naturerlebnispark Sihlwald neue digitale Parkuhren installiert, da die alten in die Jahre gekommen waren. Die Jahresparkierkarten zum Preis von 100 Franken sind weiterhin erhältlich.

Besucherzahlen

	2021	2020	2019
Anzahl Besuche Areal			
Besucherkennzettel	112 000 (365)*	91 600 (328)	90 900 (365)
Anzahl Besuche			
Langenberg gesamt	359 000 (306)	357 500 (273)	395 900 (365)
Sihlwald: Besucherfrequenzen auf ausgewählten Wegen**			
Albishornweg (W)	16 400 (341)	22 700 (366)	–
Aussichtsturm			
Albis-Hochwacht (W)	20 700 (365)	18 900 (290)	16 200 (365)
Bachtelenstrasse (W+V)	4 700 (365)	6 900 (366)	3 200 (358)
Gratweg (W+V)	46 500 (365)	60 300 (366)	–
Hochwachtstr. (W+V)	79 500 (365)	107 600 (366)	65 100 (361)
Holzpasserelle			
Sihlwald (W)	36 700 (365)	47 700 (366)	31 500 (365)
Meisterweg (W)	26 900 (365)	27 300 (366)	15 200 (365)
Sihluferweg (W+V)	116 600 (365)	154 900 (366)	89 700 (365)
Sihlwaldstrasse			
Stäubiboden (W+V)	23 200 (344)	35 100 (353)	19 100 (361)
Sihlwaldstrasse			
Streuboden (W+V)	11 000 (340)	17 000 (366)	7 000 (333)
Waldgatterstrasse (W+V)	9 100 (365)	12 600 (366)	5 900 (365)

* In Klammern: Anzahl Zähltag.

** Die Zahlen der Besucherfrequenzen auf den einzelnen Wegen im Sihlwald dürfen nicht zu einer Gesamtzahl addiert werden.

W Wandernde Gäste V Velofahrende

Eintritte Naturmuseum

	2021	2020
Erwachsene	900	760
Kinder (7–16 J.)	547	376
Kinder (unter 7 J.)	428	336
Schulklassen	0	0
Exkursionen	219	155
Events	587	317
Gratis*	264	231
Total	2945	2175

* Gratintritte mit Museumspass, Pro Natura- und Gönnerausweis. In der Regel sind die Eintritte an den Events ebenfalls gratis.

Exkursionen und Führungen

	Gruppen	Personen
Tiere	24	360
Wald	57	940
Museumsführungen	1	9
Kinderführungen	3	38
Spezielle Anlässe	13	256
Total 2021	98	1603
Total 2020	60	960

Angebote Schulklassen

	Kindergarten	Mittelstufe	Oberstufe	Total
	/Unterstufe			
Tiere	15	34	5	54
Sihlwald	61	54	5	120
Partnerschaft Naturschulen	8			8
Spezialanlässe (Hort usw.)	3			3
Total 2021				174
Total 2020				115

Verborgene Welten entdecken: Zum Beispiel junge Luchse, faszinierende Formen und Farben in einem Flechtenkurs oder das Schlafplätzchen eines Hirsches im Gras.





Unsere Partnerschaften

Der Förderverein des Wildnispark Zürich konnte 2021 weitere Mitglieder gewinnen. Der neue Präsident, Harald Huber, freut sich darauf, für die 430 Naturinteressierten jedes Jahr ein spannendes Programm zusammenzustellen und möchte den «Fanclub» ausbauen. Im Interview hält er Rückschau und gibt Einblick in die Zukunftspläne des Vereins.

Was hat Sie bewogen, im November 2020 das Präsidium des Fördervereins Wildnispark Zürich zu übernehmen?

Der Wildnispark Zürich ist für mich ein Stück Heimat. Als Adliswiler war ich mit meinen Kindern früher oft im Tierpark Langenberg. Auch heute bin ich noch gerne im Sihlwald unterwegs – zu Fuss und auf dem Velo. Im Besucherzentrum an der Sihl haben wir zahlreiche tolle Theateraufführungen genossen. Das ganze Gebiet ist einfach einmalig. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, als Andres Türlér mich gefragt hat, ob ich Interesse an diesem Amt hätte. Als ehemaliger Stadtpräsident von Adliswil bin ich in der Region politisch und persönlich gut vernetzt. Diese Kontakte kann ich nun auch sinnvoll für den Wildnispark Zürich nutzen.

Wie haben Sie Ihr erstes Jahr im Förderverein erlebt?

Die bisherigen Vorstandsmitglieder haben Iris Rothacher und mich herzlich aufgenommen. Auch die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung des Wildnispark Zürich und mit der Brunau Stiftung, unserem Partner in der Administration, verlief sehr positiv.

Ein besonderes Highlight war die von einem Ranger geführte Wanderung im Sihlwald, an der rund 30 Mitglieder des Fördervereins teilnahmen. Es war toll, die Menschen im Herz des Sihlwalds persönlich zu treffen. Leider mussten wir die Vorträge über Flusskrebse, Biber und Otter pandemiebedingt verschieben, und auch die GV

konnten wir nur schriftlich durchführen. Die Statutenänderung, wodurch die Spenden an den Verein nun von der Steuer abgezogen werden können, wurde angenommen.

Und ihr habt ein Projekt ausgewählt, das ihr speziell fördern möchtet.

In Absprache mit der Stiftung Wildnispark Zürich haben wir uns dafür entschieden, Spenden für den Ausbau und die Renovation der «Kleintier-Wohngemeinschaft» beim Besucherzentrum zu sammeln. Wir möchten einen Beitrag dazu leisten, die Insektenvielfalt zu fördern und aufzeigen, wie spannend und wichtig diese kleinen Wesen für die Biodiversität sind – beispielsweise in der Nahrungskette.

Wie gross ist der Förderverein, und was bietet er seinen Mitgliedern?

Mittlerweile zählen wir rund 430 Mitglieder, Tendenz steigend. Im vergangenen Jahr sind trotz Pandemie über 40 Personen beigetreten. Das freut mich. Der Förderverein ist für mich der Fanclub des Wildnispark Zürich. Wir alle haben Freude am Sihlwald, am Langenberg, den Tieren und der Natur. Der Verein bietet die Möglichkeit, auf Gleichgesinnte zu treffen – an der GV oder an exklusiven Mitgliederanlässen, die wir organisieren. Zudem haben wir im Förderverein die Möglichkeit, Ideen aus der Bevölkerung aufzunehmen und können diese Inputs gebündelt an die Geschäftsleitung des Wildnispark Zürich weitergeben.

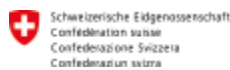
Welche Zukunftspläne habt ihr im Verein?

Im Moment sind wir daran, das Jahresprogramm 2022 zusammenzustellen. Bereits gesetzt ist eine exklusive Führung in die Futterküche des Tierpark Langenberg. In Zusammenarbeit mit dem Vorstand, meinen ehemaligen Kollegen aus der Politik und den Mitgliedern des Fördervereins möchte ich bei der Bevölkerung in den Trägergemeinden noch mehr Werbung machen für unser Schaffen. Und ich wünsche mir noch ein zusätzliches Vorstandsmitglied aus dem Bezirk Affoltern, dann hätten wir eine schöne regionale Abdeckung.

Danke!

Wir bedanken uns herzlich für Ihre finanzielle Unterstützung 2021.

- Zürcher Kantonalbank Hauptsponsorin
- Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Förderverein Wildnispark Zürich



- Tierpatinnen und Tierpaten
- Sihlwaldpatinnen und Sihlwaldpaten
- Baumpatinnen und Baumpaten
- Spenderinnen und Spender
- Biedermann-Mantel Stiftung, Alfons und Mathilde Suter-Caduff-Stiftung sowie weitere Stiftungen für das Programm Junior Ranger und die Futterautomaten für Raubtiere

Auch allen weiteren Partnerinstitutionen gebührt ein grosses Danke!

Wissenschaft und Forschung

- Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL)
- Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ)
- Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL)
- Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) – Forum Landschaft, Alpen, Pärke, Universität Zürich
- Zürcher Hochschule f. angewandte Wissenschaften Wädenswil (ZHAW)

Tier- und Naturschutz

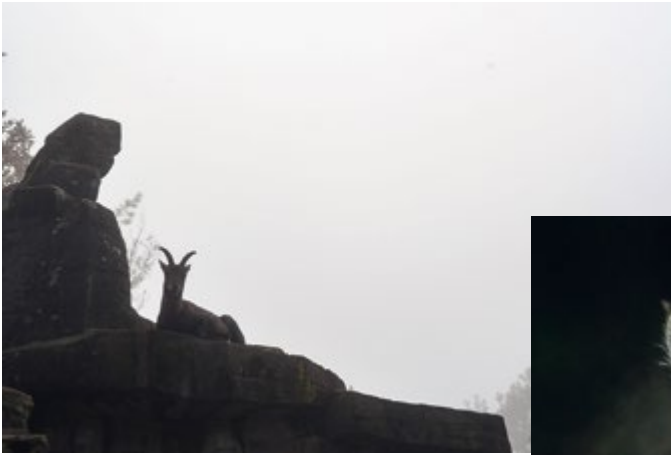
- Europarc Federation
- European Association of Zoos and Aquaria (EAZA)
- Fischer-Verein Thalwil
- International Takhi Group (ITG)
- Netzwerk Schweizer Naturzentren
- Netzwerk Schweizer Pärke
- Regionale Natur- und Vogelschutzvereine
- Swiss Rangers
- Verband der Zoologischen Gärten (VDZ)
- Verbund Lebensraum Zürich (VLZ)
- Verein Natur liegt nahe
- Verein für Pilzkunde Horgen
- Verein Wisent Thal
- Wildparks und Zoos der Schweiz (WZS)
- World Association of Zoos and Aquariums (WAZA)
- Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZPAG)
- Zooschweiz
- Zürcher Tierschutz

Tourismus und Verkehr

- Pro Sihltal
- Sihltal Zürich Uetliberg Bahn (SZU)
- Standortförderung Zimmerberg-Sihltal
- Verkehrsverein Horgen
- Zürcher Museums-Bahn (ZMB)
- Zürcher Verkehrsverbund (ZVV)
- Zürcher Wanderwege
- Zurich Park Side

Weitere Unterstützung

- Cinéma Lenk
- Grün Stadt Zürich
- Tierwelt (Medienpartner)
- turbine theater
- Verband der Museen Schweiz (VMS)
- Verein Muse-um-zürich
- Verein Zürcher Museen (VZM)
- Zoologisches Museum der Universität Zürich



Wildtiere unterwegs: Die im Jahr 2021 geborenen jungen Wildkatzen fanden im Herbst ein neues Zuhause in einem Tierpark in Österreich.
Fussabdruck in der nassen Erde: Die Hintertatze eines Bären kann bis zu dreissig Zentimeter lang werden.





Unsere Projekte

Die Waldflächen im Sihlwald stehen unter Prozessschutz; sie werden also ihrer natürlichen Entwicklung überlassen. Damit können hier Waldstrukturen heranwachsen, die in bewirtschafteten Wäldern fehlen. Gezieltes Monitoring hilft, die ökologischen Zusammenhänge besser zu verstehen.

Der Sihlwald ist ein Park von nationaler Bedeutung. Zum professionellen Management eines solchen Schutzgebiets gehört auch die Dokumentation von Naturereignissen, die das Gebiet nachhaltig prägen. Dazu zählen beispielsweise Hangrutsche, infolge von Stürmen umgestürzte Bäume und Baumschäden aufgrund von Blitzschlag, Pilzkrankungen oder Insektenbefall. Seit 2016 werden im «Naturereignis-Informationssystem Sihlwald» (NEIS) solche Daten systematisch erfasst; bis Ende 2021 waren es insgesamt 475 erfasste Ereignisse. Der Wildnispark Zürich übernimmt mit dem NEIS schweizweit eine führende Rolle beim Monitoring der natürlichen Prozesse in einem Waldschutzgebiet und arbeitet dabei eng mit Fachleuten aus der Forschung zusammen.

Im vergangenen Jahr haben die Projektverantwortlichen die Erfassungskriterien gemäss den Erkenntnissen aus dem Pilotbetrieb überarbeitet. Auch die Digitalisierung der Datenerfassung wurde vorangetrieben: Ab Januar 2022 können die Rangerinnen und Ranger die Ereignisse mit einer Karten-App im Smartphone direkt vor Ort erfassen und den Standort mithilfe von GPS genau lokalisieren.

Übernachtungsangebote im Sihlwald

Die Stiftung Wildnispark Zürich erarbeitete in den Jahren 2020 und 2021 ein neues Konzept für die Übernachtungsangebote im Naturerlebnispark Sihlwald. Den Verantwortlichen der Stiftung Wildnispark Zürich ist es ein Anliegen, im Sinne eines nachhaltigen Tourismus auch

Übernachtungsmöglichkeiten anzubieten. Die strengen Vorgaben des Naturschutzes und die geplante Renaturierung der Sihl setzen der Erneuerung des bestehenden Angebots und einem allfälligen Ausbau jedoch klare Grenzen.

Ende August und im November 2021 fanden mit finanzieller Unterstützung des Bundes zwei Workshops statt: Gemeinsam mit der Gemeinden Horgen und Langnau am Albis, den Tourismusbüros der Region Zürich-Rapperswil-Zug, dem Verein Camping Sihlwald und weiteren Partner:innen entwickelte die Stiftung Wildnispark Zürich Ideen für neue, innovative Übernachtungsangebote. Im Verlauf des Jahres 2022 soll das künftige Geschäftsmodell ausgearbeitet werden.

Junior Ranger Sihlwald

Ein Dutzend Buben und Mädchen zwischen acht und zwölf Jahren flickt im Naturerlebnispark Sihlwald Bänke, baut Asthaufen als Unterschlupf für Kleintiere oder füllt den Barfussweg wieder mit frischen Tannzapfen auf. Im Juni 2020 startete im Wildnispark Zürich das Pilotprojekt «Junior Ranger Sihlwald». Unter der Anleitung eines Rangers des Wildnispark Zürich treffen sich die Kinder zehnmal pro Jahr und tauchen bei jedem Wetter in die Natur ein. Altersgerecht und spielerisch lernen sie die Tier- und Pflanzenwelt kennen, liefern sich Laubschlachten und backen Schlangengebrot über dem Feuer. Am Wildnistag «NatUrwald» im September haben die Junior Ranger ein Ratespiel organisiert und so ihr Wissen an andere Kinder und Erwachsene weitergegeben. Sie haben sich innerhalb eines Jahres zu kompetenten Botschafterinnen und Botschaftern der Natur entwickelt. Das Konzept Junior Ranger stammt ursprünglich aus Nationalparks in den USA und etabliert sich seit einigen Jahren auch in der Schweiz. Finanziert wird das Programm zu zwei Dritteln durch den Kanton Zürich, die restlichen Kosten werden durch Spenden und Beiträge von Stiftungen gedeckt. Die Pilotphase dauert noch bis Ende 2024.

Unsere Trägerschaft

Die Stiftung Wildnispark Zürich ist wie folgt getragen:

— Stadt Zürich (55%)



— Gemeinden im Bezirk Horgen (25%):

Adliswil



Horgen



Kilchberg



Langnau a.A.



Oberrieden



Richterswil



Rüschlikon



Thalwil



Wädenswil



— Kanton Zürich (10%)



— Pro Natura Zürich (10%)



Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das Führungsorgan der Stiftung Wildnispark Zürich.

- **Andres Türler**, alt Stadtrat Zürich, Präsident
- **Denise Rüttimann**, Co-Leiterin Kompetenzzentrum Marktgebiet Firmenkunden Zürichsee, Zürcher Kantonalbank, bisher, neu Vizepräsidentin¹
- **Christine Bräm**, Direktorin Grün Stadt Zürich
- **Dr. Marco Pezzatti**, Chef Amt für Landschaft und Natur, Kanton Zürich
- **Dr. Hans-Jakob Riedtmann**, Gemeinderat, Horgen²
- **Prof. Dr. Irmis Seidl**, Leiterin Forschungseinheit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Eidg. Forschungsanstalt WSL
- **Marcus Ulber**, Pro Natura Zürich
- **Andreas Federer**, Gemeinderat, Thalwil³

¹ ab 24. August 2021 ² bis 31. Dezember 2021 ³ ab 1. Januar 2022

Stifterversammlung

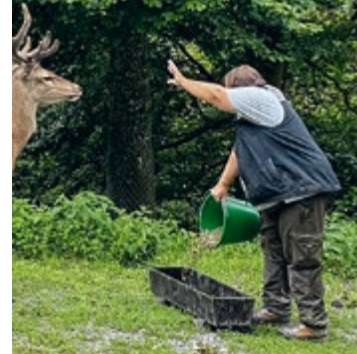
In der Stifterversammlung ist die Trägerschaft der Stiftung Wildnispark Zürich vertreten. Sie wählt und beaufichtigt den Stiftungsrat und genehmigt die alle drei bis fünf Jahre zu erneuernden Leistungsvereinbarungen.

- **Raphael Golta**, Stadt Zürich, Stadtrat, Präsident
- **Dr. Richard Wolff**, Stadt Zürich, Stadtrat, bisher, neu Vizepräsident¹
- **Roger Bartholdi**, Stadt Zürich, Gemeinderat
- **Andreas Federer**, Thalwil, Gemeinderat²
- **Gerhard Fischer**, Pro Natura Zürich, Präsident
- **Reto Grau**, Langnau a.A., Gemeindepräsident
- **Dr. Andreas Hasler**, Pro Natura Zürich, Geschäftsführer
- **Julia Hofstetter**, Stadt Zürich, Gemeinderätin³
- **Gabriele Kisker**, Stadt Zürich, alt Gemeinderätin⁴
- **Maleica Landolt**, Stadt Zürich, Gemeinderätin
- **Carmen Marty Fässler**, Adliswil, Stadträtin
- **Maja Menn**, Stadt Zürich, Stv. Direktorin Finanzverwaltung
- **Daniela Mosbacher**, Horgen, Gemeinderätin
- **Dr. Martin Neukom**, Kanton Zürich, Regierungsrat
- **Lorenz Rey**, Langnau a.A., Gemeinderat
- **Alan David Sangines**, Stadt Zürich, Gemeinderat
- **Ingitta Scapozza**, Stadt Zürich, Leiterin Geschäftsbereich Naturförderung und Bildung, Grün Stadt Zürich
- **Sebastian Vogel**, Stadt Zürich, Gemeinderat

¹ ab 25. November 2021 ² bis 31. Dezember 2021

³ ab 4. Juni 2021 ⁴ bis 3. Juni 2021

Unsere Mitarbeitenden



Sei es eine interne Schulung, ein externer Tageskurs oder gar ein ganzes Nachdiplomstudium – Weiterbildung wird beim Wildnispark Zürich grossgeschrieben. Drei Beispiele aus dem Jahr 2021:

«Die Pasta mit Kohldistel war ein echtes Menu surprise.»

Heidi Förtsch, Sachbearbeiterin Marketing und Fundraising

«Wer beim Wildnispark Zürich arbeitet, darf jedes Jahr einen Kurs aus dem Jahresprogramm gratis besuchen. Diese Gelegenheit habe ich mir natürlich nicht entgehen lassen und mir mit «Essbare Wildfrüchte» neue Impulse für meine Kochkünste geholt. Persönlich habe ich wenig «wildes» Vorwissen mitgebracht, deshalb fand ich es spannend, gemeinsam mit 15 weiteren Personen Blätter, Wurzeln und Früchte zu sammeln und auf dem offenen Feuer zu kochen. Tierlibaum-Chutney, Salat mit Beinwell, Brennesselbutter, feiner Kräutertee und Pasta mit Kohldistel ... mir hat's geschmeckt! Die Kursleiterinnen waren sehr kompetent und zeigten uns auch, was bei der Pflanzenbestimmung heikel sein kann.»



«Wo ist der Verbandskasten?»

Annemarie Brennwald, Sachbearbeiterin Kundendienst und Freizeitbildung

«Ein aufgeschlagenes Knie, eine Gehirnerschütterung oder gar ein Herzinfarkt – im Wildnispark Zürich kann leider auch mal ein Unglück passieren, und darauf müssen wir richtig reagieren können. Deshalb müssen sämtliche



Mitarbeitenden regelmässig einen Nothilfekurs besuchen. Im vergangenen Jahr habe ich diesen organisiert und selber auch teilgenommen. Insgesamt waren wir rund zwölf Personen, die einen Tag lang auf dem Areal des Besucherzentrums den Ernstfall geprobt haben. – Wo ist der Verbandskasten? – Wo hängt der Defibrillator?! – Welche Gefahrenquellen hat es auf dem Gelände? – Obwohl dies beileibe nicht der erste Nothilfekurs in meinem Leben war, tat es gut, dieses Wissen aufzufrischen. Etwas ist mir besonders hängengeblieben: Ein Kind, das vom Klettergerüst gefallen ist, sollte man liegen lassen und zuerst untersuchen. Also nicht tröstend in den Arm nehmen, obwohl das eigentlich der erste spontane Impuls wäre.»

«Es war eine Herausforderung, diese winzigen Tiere anzufassen.»

Andreas Wigger, Leiter Tierpflege

«Der Schweizerische Verband für Bildung in Tierpflege (SVBT) verlangt von Tierpflegerinnen und Tierpflegern, dass sie mindestens einen Tag Weiterbildung pro Jahr absolvieren. Im

Tierpark Langenberg besuchen wir zusätzlich vier interne Weiterbildungen, die Jean-Michel Hatt, der Leiter des Zürcher Tierspitals, für uns organisiert.

Da wir ab Frühling 2022 in Absprache mit der Stiftung Fledermausschutz eine Notfallpflegestation für Fledermäuse betreiben, habe ich letztes Jahr zwei umfangreiche Kurse zu diesem Thema absolviert – insgesamt rund 100 Stunden. Fledermäuse sind faszinierend. Da ich eher den Umgang mit grösseren Tieren gewohnt bin, war es zu Beginn eine echte Herausforderung, diese winzigen, wenige Gramm schweren Tiere anzufassen, zumal man dazu Handschuhe tragen muss. Zum Schutz gegen Krankheiten, und weil sie auch beißen können.»





Team Wildnispark Zürich

Name	Funktion	Stand 31.12.2021
Nicole Aebli	Rangerin	
Florian Bär	Landwirt	
Annemarie Brennwald	Sachbearbeiterin Kundendienst und Freizeitbildung	
Thomas Buser	Leiter Bau und Sicherheit (ab 1.12.2021)	
Stefan Eichholzer	Lernender Tierpfleger EFZ Wildtiere	
Bruno End	Tierpfleger	
Barbara Felix	Mitglied Geschäftsleitung, Leiterin Bereich Marketing und Kommunikation	
Sonja Fierz	Sachbearbeiterin Besucherzentrum Sihlwald und Wildnispark-Shop Langenberg	
Heidi Förtsch	Sachbearbeiterin Marketing und Fundraising	
Regina Gnägi	Tierpflegerin (bis 31.12.2021)	
Bianca Guggenheim	Sachbearbeiterin Kommunikation	
Bettina Gutbrodt	Mitglied Geschäftsleitung, Leiterin Bereich Bildung	
Carmen Herzog	Projektleiterin Freizeitbildung	
Karin Hindenlang Clerc	Geschäftsführerin	
Mirjam Hofmann	Sachbearbeiterin Kundendienst	
Susanne Hofmann	Sachbearbeiterin Naturwald	
Urs Hofstetter	Projektleiter Schulen	
Adrian Hoppler	Tierpfleger	
Hans Huber	Betriebsmitarbeiter	
Christoph Jungen	Betriebsmitarbeiter	
Christine Jutz	Leiterin Kundendienst und Veranstaltungen	
Martin Kilchenmann	Mitglied Geschäftsleitung, Leiter Bereich Tiere	
Michael Krüsi	Mechaniker	
Rolf Lehmann	Leiter Bau und Sicherheit (bis 30.9.2021)	
Jan Leu	Tierpfleger, Berufsbildungsverantwortlicher	
Irene Leupi Gray	Sachbearbeiterin Kundendienst und Besucherzentrum Sihlwald (bis 30.9.2021)	
Linus Meier	Mitarbeiter Besucherzentrum Sihlwald und Wildnispark-Shop Langenberg (bis 28.2.2021)	
Sandra Meier	Mitarbeiterin Besucherzentrum Sihlwald und Wildnispark-Shop Langenberg (bis 28.2.2021)	
Jennifer Mülli	Assistentin Bereich Tiere	

Sabine Ott	Mitarbeiterin Besucherzentrum Sihlwald und Wildnispark-Shop Langenberg
Valentina Pederiva	Tierpflegerin
Andreas Peemöller	Tierpfleger
Catherine Richard	Assistentin Geschäftsleitung
Isabelle Roth	Stv. Geschäftsführerin, Leiterin Bereich Naturwald
Andrea Ryffel	Projektleiterin Monitoring, Forschung und GIS
Ronald Schmidt	Projektleiter Monitoring, Forschung und GIS
Orlando Schuler	Tierpfleger
Barbara Portmann	Mitarbeiterin Besucherzentrum Sihlwald und Wildnispark-Shop Langenberg (ab 1.3.2021)
Christoph Spuler	Leiter Ranger und Landschaftspflege
Emanuel Uhlmann	Ranger
Salome Ulrich	Mitarbeiterin Besucherzentrum Sihlwald und Wildnispark-Shop Langenberg (ab 1.3.2021)
Thomas Wäckerle	Ranger
Sky Wechsler	Mitarbeiterin Besucherzentrum Sihlwald und Wildnispark-Shop Langenberg (1.3.–31.12.2021)
Mirella Wepf	Projektleiterin Kommunikation
Andreas Wigger	Leiter Tierpflege
Kathrin Winzeler	Mitarbeiterin Besucherzentrum Sihlwald und Wildnispark-Shop Langenberg (ab 1.3.2021)
Doris Zundel	Assistentin Personal und Finanzen

45 Mitarbeitende besetzen 31.3 Stellen.

Zum Team gehörten zudem: 21 Wildnisbotinnen und Wildnisboten, 6 Freiwillige sowie die Praktikantinnen und Praktikanten im Bereich Bildung.

Im Langenberg haben 11 junge Menschen als Tierpflegerin oder Tierpfleger geschnuppert. Zivildienstleistende waren insgesamt 980 Dienstage im Wildnispark Zürich im Einsatz.

Finanzbericht

Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Schiffbaustrasse 2
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Wildnispark Zürich, Horgen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Wildnispark Zürich für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 19. April 2022

BDO AG



Urban Pürro

Zugelassener Revisionsexperte



Stefan Brack

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

Bilanz

	2021	2020
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 540 444.72	1 376 302.95
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	69 331.75	48 706.20
Übrige Forderungen gegenüber Dritten	15 201.64	2 299.85
Warenvorräte Handelswaren	58 607.28	59 100.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	196 641.42	181 433.39
Total Umlaufvermögen	1 880 226.81	1 667 842.39
Anlagevermögen		
Immobilien im Eigentum	1.00	1.00
Immobilien im Baurecht, betriebsnotwendig	149 191.00	164 545.70
Immobilien im Baurecht, nicht betriebsnotwendig	2 050 813.70	2 105 652.86
Immobilien im Baurecht, Umbau teilsubventionierte Projekte	1 082 428.84	1 158 290.30
Mobilien, Maschinen und Einrichtungen	101 884.75	35 430.29
Fahrzeuge	136 942.37	116 202.51
Total Anlagevermögen	3 521 261.66	3 580 122.66
Total AKTIVEN	5 401 488.47	5 247 965.05
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	287 228.20	312 864.45
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	67 134.78	102 579.19
Passive Rechnungsabgrenzungen	197 403.73	186 674.55
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen		
Beiträge für teilsubventionierte Projekte	1 098 630.90	1 160 662.65
Erneuerungsfonds nicht-betriebsnotwendige Liegenschaften	915 941.90	815 941.90
Rückstellungen für Unwetterschäden	40 000.00	0.00
Zweckgebundener Fonds «Ausstellungen»	218 666.96	218 666.96
Zweckgebundener Fonds «Langenberg»	261 725.14	261 725.14
Zweckgebundener Fonds «Wildnispark Zürich»	274 510.20	274 485.20
Total Fremdkapital	3 361 241.81	3 333 600.04
Eigenkapital		
Stiftungskapital	250 000.00	250 000.00
Organisationskapital	525 194.00	525 194.00
Gewinnvortrag	1 139 171.01	756 614.56
Jahresgewinn	125 881.65	382 556.45
Total Eigenkapital	2 040 246.66	1 914 365.01
Total PASSIVEN	5 401 488.47	5 247 965.05

Erfolgsrechnung

	2021	2020
	CHF	CHF
BETRIEBSERTRAG		
Miet- und Pächterträge inkl. Parkiergebühren	771 277.60	583 269.13
Erträge für Dienstleistungen, Eintritte, Kurse	162 150.29	176 201.13
Verkaufserträge	186 942.42	120 393.40
Versicherungsleistungen, Rückerstattungen	2 163.10	0.00
Beiträge, Spenden, Sponsoring	4 622 559.41	4 911 769.57
Mehrwertsteuern Pauschalsteuerverfahren	0.00	-36 964.48
Debitorenverluste, Delkreder	-2 060.00	-2 000.00
Total ERTRAG	5 743 032.82	5 752 668.75
BETRIEBSAUFWAND		
Administration		
Personalaufwand	-3 848 343.53	-3 522 775.26
Büromaterial und Drucksachen	-155 613.90	-128 784.38
Anschaffungen	-187 492.95	-209 045.02
Verbrauch	-288 288.66	-296 538.83
Unterhalt	-484 012.88	-512 749.82
Mietaufwand	-45 141.36	-45 776.19
Reisen, Spesen, Veranstaltungen	-32 574.20	-28 994.99
Dienstleistungen durch Dritte	-724 900.23	-795 072.97
Schadenersatz, Mitgliederbeiträge	-35 449.78	-38 393.63
Handelswarenaufwand	-44 095.04	-27 278.75
Aufwand Liegenschaften	-49 429.34	-49 429.34
Total AUFWAND	-5 895 341.87	-5 654 839.18
Betriebsergebnis 1	-152 309.05	97 829.57
Kursdifferenzen	-508.45	548.11
Betriebsergebnis 2	-152 817.50	98 377.68
Ausserordentlicher, periodenfremder Erfolg	-10 083.20	5 879.45
Jahresverlust/Jahresgewinn vor betriebsfremden Erfolgen	-162 900.70	104 257.13

Betriebsfremde Aufwendungen, Erträge

	2021 CHF	2020 CHF
NICHT-BETRIEBSNOTWENDIGE LIEGENSCHAFTEN		
Mieterträge	619 766.20	641 082.20
Unterhaltskosten Liegenschaften	-111 551.34	-115 310.71
Verwaltungskosten	-78 291.23	-75 293.24
Bildung Erneuerungsfonds	-100 000.00	-100 000.00
Abschreibungen	-41 141.28	-41 141.28
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	-31 037.65
TOTAL NICHT-BETRIEBSNOTWENDIGE LIEGENSCHAFTEN	288 782.35	278 299.32
Jahresgewinn	125 881.65	382 556.45

Anhang zur Jahresrechnung per 31.12.2021

1. GRUNDLAGEN ZUR ORGANISATION / BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze zur Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen. Auf dem Restbestand werden pauschale Wertberichtigungen von bis zu 10% vorgenommen.

Warenvorräte

Auf dem Bestand der Vorräte (Bewertung zu Einstandspreisen) werden pauschal bis 1/3 Wertberichtigungen vorgenommen.

Anlagevermögen

Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

	2021	2020
Liegenschaften betriebsnotwendig	5.00%	5.00%
Liegenschaften nicht-betriebsnotwendig	2.00%	2.00%
Möbiliar / Einrichtungen / Maschinen / Fahrzeuge	20.00%	20.00%

Sofortabschreibungen oder Ersatzinvestitionen wurden im Geschäftsjahr keine vorgenommen.

Erklärung zum Personalbestand

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitenden.

Detailangaben zu den Vergütungen der Leitungsorgane

	2021	2020
Vergütung Stiftungsratsmitglieder	0	0
Vergütung Geschäftsleitung (5 Mitglieder): Total Brutto-Lohnsumme	616 799	612 225

2. ERLÄUTERUNGEN ZU POSITIONEN DER JAHRESRECHNUNG

Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

	2021	2020
	CHF	CHF
Die Verbindlichkeiten gegenüber der Personalvorsorgeeinrichtung betragen wie folgt:	46 222	46 709

Ausserordentlicher, periodenfremder Erfolg

	Ertrag 2021	Aufwand 2021
Schneebruch 15.01.2021, Zaunschäden		
– Reparaturkosten		36 588.55
– Zürich Versicherungszahlungen	35 538.55	
Einbruch 11.6.2021, Fuchsscheune		
– Reparaturkosten		953.15
– Zürich Versicherungszahlungen	453.15	
Sturm- und Hagelschaden 21.+28.6.2021, Zaunschäden + Futterraufe		
– Reparaturkosten		29 538.50
– GVZ Versicherungszahlungen	16 372.05	
Schadenfall VW Transporter 25.08.2021, Selbstbehalt		1 000.00
– Ausbuchung ZVV Gutscheine 2019	3 000.00	
– Ausbuchung ZVV Gutscheine 2020	2 633.25	
Total	57 997.00	68 080.20

Ausblick

Im Jahr 2022 stehen im Wildnispark Zürich drei Tierarten im Rampenlicht: Rothirsch, Wisent und Przewalskipferd. Der Wildnispark Zürich begleitet und unterstützt ihre Rückkehr in den angestammten Lebensraum.

Der König der Wälder ist zurück! Mitte des 19. Jahrhunderts war der Rothirsch schweizweit ausgerottet. Die Wiederbesiedlung begann 1870 von Österreich her. Vor etwas mehr als zehn Jahren ist der Rothirsch auch wieder in den Sihlwald zurückgekehrt – um zu bleiben, wie ein Monitoring der ZHAW mit Fotofallen belegte. In der naturnahen Waldwildnis herrschen gute Lebensbedingungen für die Rückwanderer. Sie finden hier Nahrung und Rückzugsgebiete. Um die Besiedlung der Region genauer zu erforschen, hat die ZHAW Anfang 2022 Rothirsche im Sihlwald mit Sendern versehen. Die Resultate werden zeigen, wie die Hirsche ihr Aufenthaltsgebiet im Tages- und Jahresverlauf nutzen und wie sie umherstreifen. Schon jetzt ist klar, dass sie nicht nur sehr heimlich, sondern auch anpassungsfähig sind. Ihre Lebensart im Mittelland ist deshalb nicht unbedingt dieselbe wie in den voralpinen Gebieten.

Takhi: eine 30-jährige Erfolgsgeschichte

Vor fünfzig Jahren stand auch das Takhi, wie die Mongolen das Przewalskipferd nennen, am Rand seiner Ausrottung. Dank engagierten Menschen, der International Takhi Group und ihren Partnerinstitutionen in der Mongolei gelang ab 1992 die Wiederansiedlung dieser Tierart im Schutzgebiet Great Gobi B im Südwesten der Mongolei. Heute streifen wieder über 300 Wildpferde durch die Halbwüste und die Fläche des Schutzgebietes wurde verdoppelt. Der Tierpark Langenberg war das erste Umsiedlungszentrum, das Pferde aus anderen Zuchtstationen aufnahm und für die Freilassung in die Mongolei transportierte. Später hat der Zoo Prag diese Rolle übernommen. Mit unserer Nachzucht tragen wir weiterhin zum Erfolg des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes für die Przewalskipferde bei.

Wisente im Jura

In der Solothurner Gemeinde Weltschenrohr ist der Startschuss für ein weiteres zukunftsweisendes Artenschutzprojekt gefallen: Der Verein Wisent Thal darf ein hundert Hektar grosses Gehege für Wisente bauen! Das Bundesgericht hat Anfang März 2022 die letzte Beschwerde abgewiesen. Das Land gehört der Bürger-

gemeinde Solothurn und einem privaten Bauern. In den ersten zwei Jahren wird eine kleine Herde mit einem Bullen und vier Kühen an den Lebensraum im Jura gewöhnt. Später sollen bis zu 15 Wisente in der Anlage leben.

Mit dem fünfjährigen Versuch möchte der Verein untersuchen, wie sich die Tiere im Jura-Lebensraum verhalten und ob es möglich wäre, die seit dem Mittelalter ausgerottete Art wieder in der Schweiz anzusiedeln. Der Wildnispark Zürich unterstützt das Projekt tatkräftig.

Der Tierpark Langenberg, der am Europäischen Erhaltungszuchtprogramms für Wisente beteiligt ist, wird die ersten Tiere zur Verfügung stellen und dem Verein beratend zur Seite stehen. Zusätzlich werden wir die Besucherinnen und Besucher des Tierparks Langenberg fortlaufend über dieses spannende Vorhaben informieren. Gehören diese zotteligen Riesen wieder in unsere Wälder? – Ja, sofern wir bereit sind, mit ihnen einen respektvollen Umgang zu finden. Das Verständnis der Bevölkerung ist der Schlüssel zum Erfolg jeder Wiederansiedlung, sei es in der Mongolei oder hier bei uns.

Die drei Projekte zeigen beispielhaft, wofür die Stiftung Wildnispark Zürich steht: Wir schützen Natur und Wildnis und machen sie erlebbar. Unterstützen Sie uns dabei, herzlichen Dank!

Karin Hindenlang Clerc

Geschäftsführerin Stiftung Wildnispark Zürich

Abschied von einem Visionär: Andreas Speich, der ehemalige Stadtforstmeister von Zürich, hat mit seinem grossen Engagement den Grundstein für den heutigen Naturerlebnispark Sihlwald gelegt. Anfang Dezember 2021 ist er im Alter von 82 Jahren gestorben. Wir behalten ihn in bester Erinnerung und werden sein Lebenswerk dankbar fortführen.





Begegnung mit einem Fadenmolch: Über 174 Schulklassen haben 2021 im Wildnispark Zürich ein Angebot gebucht. Die «Waldschule» im Sihlwald gehört zu den ältesten Europas. Sie wurde von Andreas Speich und seiner Frau Ruth gegründet.

